



Kei

Als
 Der Wohl-Ehrendigste und Hoch Wohl-
 gelahrte Herr,
 S E R R
 M. George Ernst

Ruhm,

Bisher Hochwohlverdienter Rector der Schule
 alhier,
 Und nunmehr

Veruffener Prediger zu Jacobsdorf ꝛc.

Das
 Schul-Rectorat den 6. April 1736. niedergeleget,

Und
 Sich bald darauf zu Seiner Gemeinde begab;
 Wolten dem

Herrn Prediger

Ihre Ergebenheit in einigen unvolkommenen Zeilen
 bezeugen und alles erfindliche Wohlergehen von Herzen
 anwünschen

Einige bishero treugehorsame Schüler.

COTBUS, gedruckt mit Kühnischen Schriften.

AK





Un Wohl- Ehrwürdiger! vergieb der
kühnen Feder,
Wann dieses schlechte Blat voll grober
Schniger ist.
Der Sinnen blöder Trieb erreget das Geäder,
Jedoch wir hoffen ia, daß DU nicht zornig bist.
Pflicht, Schuldigkeit und Treu' umschlingen in den Herzen,
Ein ewig vestes Band, das uns an Dich verbindet.
Wir wissen unsern Schmerz noch gar nicht zu verschmerzen,
Den der bestürzte Geist bey dem Valet empfindt.
Wir wünschen tausend mahl: Ach möchtest DU den Garten
In unser lieben Stadt, wie Du bisher gethan,
Zu vieler Wohlergehn noch viele Jahre warten,
So wären wir beglückt. Was fangen wir nun an?

Du hast uns allemahl recht weislich zugerichtet,
 Uns stets mit Freundlichkeit die Wort in Mund gelegt,
 Uns durch **DEIN** Wort zum Werk, und Lehr zur That
 verpflichtet,
 Und so gezeigt, wie man die Lebens-Crone trägt.
 Der süsse Wohlthats-Kern, den Du in uns vergraben,
 Trieb einen schönen Baum, wo mancher Früchte fand.
 Die Güte, Lieb' und Treu, die uns genähret haben,
 Verknüpfen mehr und mehr ein unauflöslich Band.
 Allein, wie sollen wir nun Deine Sorge missen?
 Nein, nein ein fremder Ort, der Dich uns zwar entführt,
 Macht Dich uns doch nicht fremd. Wir sollen ferner wissen,
 Daß unsre Noth Dich dort, wie hier so merklich rührt.
 Was sollen wir **DIR** nun für Deine Treue schenken?
 Wir fallen jeden Tag noch tiefer in die Schuld,
 Und dürfen nicht an Dank in unsrer Armuth denken.
 Was geben wir dafür? Ach nimm für Deine Huld
 Gebet und Wünsche an. Wir wollen Dich stets ehren
 Und **DIR** in unsrer Brust den Dank-Altar aufbaun,
 Den Du zwar noch nicht siehst, doch dann die Ehrfurcht
 mehren,
 Läßt uns der Höchste nur die Frucht des Fleisses schaun.

Dein Glück-Sad geht für sich, das Unglück weicht zurücke,
Du gehst aus Schmach und Staub und machest DICH
dafür

Zwofacher Ehren werth. Sind das nicht holde Blicke,
Womit DICH Gott bestrahlt? Ach Gott! laß Ihn
die Zier

Des theuren Predigt-Ammts auf späte Jahre tragen,
Daß Er der Frommen Zahl mit Fleiß vermehren mag,
Den Satan aus der Heerd, die Ihm vertraut, verjagen,
Und leben hoch vergnügt, kommt auch der Jüngste Tag!
Breit über Dessen HAUS die Segens-volle Hände,
Behüt es stets für Noth, Angst, Kummer und Gefahr,
Erhalt es stets in Flor, bis an das Lebens-Ende,
Und zähl es dermahleinst zur Auserwählten Schaar!



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sohy

78 N 17

Entl. Handschriften

Hua. 4 m



77-50L



Als

Der Wohl-Ehrwürdige und Hoch-Wohl-
gelahrte Herr,

S E R R

M. George Ernst

Ruhm,

Bisher Hochwohlverdienter Rector der Schule
alhier,

Und nunmehr

Beruffener Prediger zu Jacobsdorf ꝛc.

Das

Schul-Rectorat den 6. April 1736. niedergeleget,

und

Sich bald darauf zu Seiner Gemeinde begab;

Wolten dem

Herrn Prediger

Ihre Ergebenheit in einigen unvollkommenen Zeilen
bezeugen und alles ersinnliche Wohlergehen von Herzen
anwünschen

Einige bishero treuegehorsame Schüler.

COTBUS, gedruckt mit Kühnischen Schriften.

